

## **Wähler\*innenwillen besser abbilden**

Das Studierendenparlament möge beschließen folgende Änderungen in der Wahlordnung vorzunehmen:

### **§ 5 - Wahlsystem**

[..]

(2) Die Sitze werden nach dem Verhältnis der den Wahllisten zufallenden Anteile an den insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen nach dem **Sainte-Laguë**-Verfahren zugeteilt. Die danach auf die einzelnen Wahllisten entfallenden Sitze werden den in den Wahllisten aufgeführten Kandidatinnen und Kandidaten in der Reihenfolge der von den Kandidatinnen und Kandidaten erreichten Stimmzahlen zugeteilt. Kandidatinnen und Kandidaten, die keine Stimme erhalten haben, bleiben hierbei unberücksichtigt. Bei Stimmgleichheit zwischen mehreren Listen oder Kandidatinnen und Kandidaten einer Liste entscheidet das Los.

Gleichzeitig möge das Studierendenparlament beschließen folgende Änderungen in der Satzung vorzunehmen:

## **Artikel II. Zweiter Abschnitt: Das StudentInnenparlament**

[..]

*§ 10 Wahl*

[..]

4. Dem SP gehören **45** Mitglieder an.

5. Das SP wird nach folgendem System gewählt:

[..]

2. Die SP-Sitze werden nach dem Verhältnis der den Wahllisten zufallenden Anteile an den insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen nach dem **Sainte-Laguë-Verfahren** zugeteilt. Die danach auf die einzelnen Wahllisten entfallenden Sitze werden den in den Wahllisten aufgeführten KandidatInnen in der Reihenfolge der erreichten Stimmzahlen zugeteilt. Bei Stimmgleichheit zwischen mehreren Listen oder zwischen KandidatInnen einer Liste entscheidet das Los.

## **Begründung:**

Ich nehme an, dass ich in meiner Mail schon ausreichend begründet habe, die positiven Rückmeldungen deuten jedenfalls darauf hin.

Hier trotzdem nochmal etwas genauer:

Es gibt verschiedene Wahlsysteme und Wahlverfahren, nach denen die Sitze in Parlamenten aufgeteilt werden. Hier handelt es sich logischerweise immer nur um Annäherungen, denn sonst müsste das Parlament schließlich so viele Sitze haben, wie es Stimmen gibt.

Bei einer alltäglichen Berechnung der Sitze, wie sie von Nicht-Mathematiker\*innen vorgenommen werden würde, gäbe es jede Menge Nachkommastellen, die nicht berücksichtigt werden könnten, Parlamente müssten verkleinert werden und es würden sich sehr viele Fehler einschleichen (all dies weiß ich aus meiner Laienhaften Recherche, Leute, die sich mehr mit der Materie beschäftigen, könnten sicher mehr dazu sagen).

Zum Glück gibt es diese Menschen, die sich intensiver damit auseinandergesetzt haben und Formeln entwickelt haben, wie es besser geht. Dabei haben sich im Prinzip zwei Modelle durchgesetzt, das Höchstzahlverfahren und das Divisorverfahren. D´Hondt ist dabei das weitest verbreitete Höchstzahlverfahren, Sainte- Laguë das weitest verbreitete Divisorverfahren. Auf deren genaue Anwendung kann ich mangels Fachkenntnisse leider nicht eingehen.

Klar ist jedoch, dass in vielen Parlamenten für lange Zeit das d´Hondtsche Höchstzahlverfahren angewendet wurde und im Bundestag z.B. erst 2009 der Wechsel zu Sainte-Laguë erfolgte, in NRW 2010 und es noch ca. 10 Bundesländer gibt, in denen das noch immer nicht der Fall ist.

Um es grob auf den Punkt zu bringen benachteiligt das D´Hondt-Verfahren kleinere Parteien oder Listen, während es größere bevorzugt.

Das hat natürlich Vor- und Nachteile. Der Hauptvorteil ist die Stabilität. Gerade in Studierendenparlamenten, wo oft sichere Mehrheiten fehlen ist es natürlich gut, eine oder mehrere starke Gruppen zu haben, die Stabilität im Abstimmungsverhalten geben können, damit einfacher Koalitionen gebildet werden können. Dies ist meiner Meinung nachan der Uni Köln mit den Wahl-Ergebnissen der letzten 15 Jahre in der Regel gegeben. Es gab meist 2 Starke Gruppen (AL und Unabs, seit zwei Jahren campus:grün und Unabs) oder eine sehr dominierende Gruppe (i.d.R. Unabs). Auch nach dem Sainte- Laguë-Verfahren wäre dies weiterhin so, zwar würden die großen Gruppen etwas verlieren, würden aber im Notfall weiterhin relativ leicht gemeinsam eine große Koalition eingehen können um „Chaos“ zu vermeiden.

Der Nachteil an d´Hondt ist die Repräsentationsfrage. Natürlich wünschen wir uns alle, dass das Parlament so zusammen gesetzt ist, wie es die Student\*innen haben wollen, denn sonst würden wir uns die ganzen Wahlen sparen. Wenn wir schon bei der Wahlbeteiligung leider sehr große Abstriche machen müssen, so wäre es natürlich super, wenn wir dies beim Wahlsystem nicht mehr machen

müssten. Da dieser Antrag auf die großen Fraktionen ebenso angewiesen ist, wie auf die kleinen, die ja einen direkten Vorteil erfahren, weise ich noch auf folgendes hin: Es ergeben sich keine anderen Machtoptionen, als es die bereits gibt. Die Chancen, dass die großen Gruppen im AStA sind, ändern sich nicht. Da sich in den letzten Jahren außerdem gezeigt hat, dass Koalitionsverhandlungen immer Aushandlungen sind, die auch vom Personal abhängen, ist das Sitzverhältnis der einzelnen Gruppen im Parlament nicht so wichtig.

Die Verkleinerung des StuPa soll ähnlichen Zielen dienen, wie die Änderung des Wahlsystems: Die kleinen Gruppen sollen stärker repräsentiert sein. Außerdem gibt es für die großen Gruppen aber auch Vorteile, es wird leichter die Plätze zu besetzen. Unterlagen der Unabs (Telefonlisten mit Kommentaren), die im vergangenen Jahr noch in AStA-Ordern lagen und mittlerweile vernichtet sind, demonstrieren eindrücklich den Kampf darum die eigenen Sitze besetzen zu können, ähnliches gilt für die campus:grün-Fraktion. Viele freuen sich bei Mehrfachbelastung AStA-Hochschulgruppe-StuPa-Studium auch mal über einen freien Abend. Für diese Personen ist es ärgerlich bei pro-Forma-Entscheidungen dabei sein zu müssen.

Zu guter Letzt habe ich noch eine kleine (hässliche) Tabelle erstellt, auf der die Auswirkungen zu sehen sind, welche bei verschiedenen Wahlsystemen, bei verschiedenen SP-Größen bei der Stimmenanzahl der Wahlen vom Dezember 2011 eintreten würden. Viel Spaß beim Lesen ;-)

Stimmen nach d´Hondt, Hare-Niemeyer und Sainte-Laguë

	Stimmen	51 Sitze	49	47	45	43	41	39
Unabs	2026	17 16 16	16 16 16	16 15 15	15 14 14	14 14 14	14 13 13	14 12 12
C:g	1829	16 15 15	15 14 14	14 14 14	14 13 13	13 12 12	13 12 11	12 11 11
Jusos	742	6 6 6	6 6 6	5 5 5	5 5 5	5 5 5	5 5 5	5 5 5
RCDS	439	3 4 4	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3
SDS	433	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3
Lust	410	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3	3 3 3	2 2 3	2 2 2
LHG	140	1 1 1	1 1 1	1 1 1	1 1 1	1 1 1	1 1 1	0 1 1
AL	139	1 1 1	1 1 1	1 1 1	1 1 1	1 1 1	0 1 1	0 1 1
Liste	124	1 1 1	1 1 1	1 1 1	0 1 1	0 1 1	0 1 1	0 1 1
Campua	73	0 1 1	0 1 1	0 1 1	0 1 1	0 0 0	0 0 0	0 0 0
Gesamtstimmen	6355							
Mehrheit		26	25	24	23	22	21	20